

Premio per la Traduzione 2018

5 maggio 2018

Prova di tedesco

Ein absurder Alltag

Die syrische Journalistin Rasha Abbas erzählt in Kurzgeschichten von ihrem manchmal sehr kuriosen Leben in Berlin.

Integrationskurse, Jobcenter und viel Bürokratie – das alles gehört zum Alltag von Flüchtlingen in Berlin. Rasha Abbas weiß das ziemlich gut. Sie ist nach Beginn des Bürgerkriegs in Syrien nach Beirut im Libanon gezogen. Ihre nächste Station war Stuttgart, wo sie ein Schreib-Stipendium bekam. Als das vorbei war, hat Abbas in Berlin Asyl beantragt.

Nun hat die Journalistin und Schriftstellerin ein Buch mit Kurzgeschichten geschrieben – nicht nur über die Deutschen, sondern auch über die Flüchtlinge. Die Texte in *Die Erfindung der deutschen Grammatik* sind aber nicht traurig, wie man es vielleicht erwartet von einer Syrerin, die wegen des Krieges ihre Heimat verlassen hat. Abbas erzählt mit viel Ironie von dem Leben in ihrem Gastland. Zum Beispiel von ihrem Integrationskurs: „Natürlich ist mein Leben, seit ich einen Integrationskurs besuche, um einiges leichter geworden. Immerhin bin ich jetzt in der Lage, ein paar einfache deutsche Sätze von mir zu geben.“

Trotzdem, so schlägt Abbas vor, kann man an den Kursen Dinge verbessern. Wie soll sie zum Beispiel reagieren, wenn ein Dealer ihr auf der Straße Drogen anbietet? Schreien? Weglaufen? Oder höflich antworten: „Nein, vielen Dank.“? Elementare Fragen. Klar ist: Abbas mag es absurd. „Wir Syrer sollen immer nur unser Leid klagen!“, sagt sie. Und genau deshalb wählt sie die Perspektive des Humors.

Abbas' Geschichten sind aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzt – und ziemlich schwer. Aber das Lesen macht Spaß, und man lernt manches über das Leben in Berlin.

(254 parole)